

Sträucher und Hecken schneiden

Warum Sträucher schneiden?

Allgemein nimmt ein Strauch keinen Schaden, wenn er nicht geschnitten wird. Es gibt aber auch Gründe, die für einen regelmässigen Schnitt sprechen. Es werden kranke und abgestorbene Triebe entfernt, es kann mehr Licht ins Strauchinnere dringen oder der Strauch trägt üppigere Blüten oder mehr Früchte.

Grundsätze

1. Schneide Ende Februar bis Anfang April

Da die Gehölze nach dem Schnitt bald austreiben können und die Gefahr von starken Frösten und Infektionen durch Krankheitserreger weniger besteht (die Wunden sind viel kürzer offen), wird besser erst im Spätwinter geschnitten.

2. Schneide mit scharfen Werkzeugen rechtwinklig zur Ruten- oder Astachse

Je kleiner die Schnittfläche ist, desto weniger besteht die Gefahr des Eindringens von Krankheitserregern. Wenn möglich auf Astring schneiden.

3. Schneide Wildhecken im Turnus

Bei der Wildheckenpflege sollte nicht der gesamte Bestand auf den Stock gesetzt werden. Alle Jahre einen Drittel auf den Stock setzen und anschliessend mindestens fünf Jahre zuwarten. Unterschlupfmöglichkeiten für eine Vielzahl von Tieren beachten.

4. Schneide auf Form

Bevor mit dem Schnitt begonnen wird, muss darauf geachtet werden „was uns die Pflanze sagt“. Die natürliche Wuchsform ist unser Vorbild oder es ergibt sich aus dem Standort oder dem zu erzielenden Nutzen (Blüten, Beeren, Standort, Unterschlupf für Tiere...).

Schnittarten

1. Auf den Stock setzen

Das Gehölz wird bis auf den Bodenaustrieb zurück geschnitten. Darauf ist zu achten, dass möglichst tief geschnitten wird und keine „Stumpen“ stehen bleiben. Nach diesem Schnitt treibt der Strauch wieder üppig aus dem Stock.

→ Sehr viele Sträucher eignen sich dazu. Nadelhölzer, ausser Eiben sterben ab!

2. Auslichtungsschnitt

Grundsatz 4 immer zuerst beachten! Dann werden abgestorbene, kranke und verletzte Äste und Triebe herausgeschnitten. Anschliessend werden Triebe, die quer durch den Strauch wachsen, entfernt.

→ Allgemein gilt: Alle ein bis zwei Jahre ein wenig auslichten, anstatt alle zehn Jahre ein extrem starker Rückschnitt.

3. Schnitt von Pflanzen, die am vorjährigen Holz blühen oder Erträge abwerfen.

Diese Sträucher können unmittelbar nach der Blüte (Frühjahr oder Sommer) geschnitten werden. Es wird jeder Trieb, der Blüten oder Beeren getragen hat, bis auf zwei Triebansatzstellen oder Knospen vom Haupttrieb zurück geschnitten.

→ Himbeere, Brombeere, Spiarea, Kletterrose

4. Schnitt von Pflanzen, die am einjährigen Holz blühen.

Wenn keine starken Fröste mehr zu erwarten sind, werden alle Triebe des vorangegangenen Jahres auf Zapfen oder ganz zurück geschnitten. Der Zapfenschnitt richtet sich nach der Grösse des Strauches. Faustregel: cirka auf einen Drittel zurückschneiden.

→ Sommerflieder Buddleja, Spiarea x bumalda, Fingerkraut, Bartblume, Perovskia.

Was tun mit dem „Abfall“?

Ast- und Reisighaufen für Tiere (Kleinvögel, Igel, Blindschleichen ...) unter der Hecke aufschichten oder das anfallende Material häckseln und kompostieren.